



Die Kunstdenkmäler des Kreises Rheinbach

Polaczek, Ernst

Düsseldorf, 1898

Odesheim.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81808](#)

ODESHEIM.

Kath. Kapelle

Beschreibung

KATHOLISCHE KAPELLE (s. t. s. Luftildis).

Bruchsteinbau des 18. Jh., mit geschiefertem Satteldach und polygonalem Chorschluss. Der vierseitige Dachreiter ist geschiefert. Die Fenster sind teils rechteckig, teils von Segmentbogen geschlossen.

Das Innere ist ein rechteckiger von einem hölzernen Tonnengewölbe überspannter Raum.

OHLERATH.

Kath. Kapelle

Geschichte

Beschreibung

KATHOLISCHE KAPELLE (s. t. s. Quirini).

Die Kapelle stammt in ihrem ältesten Teile, dem spätgotischen Chore, aus dem Anfang des 16. Jh.; das Schiff wurde im 18. Jh. erneuert.

Einfacher, verputzter Bruchsteinbau mit Dachreiter und polygonal geschlossenem Chor.

Das Schiff liegt unter einem geschieferten Satteldache, das am Westgiebel von einem viereckigen, ebenfalls mit Schiefer gedeckten Dachreiter überragt ist. Die Langmauern sind von je einem Spitzbogenfenster durchbrochen.

Das eingezogene Chörchen, das von einem schlchten Sockel umzogen wird, hat ein steileres, ebenfalls sattelförmiges Schieferdach. Die Fenster sind mit spätgotischem, zum Teil erneuertem Masswerk gefüllt. Das Ostfenster ist senkrecht geteilt.

Das Innere des Schiffes ist mit einer spitzbogigen Tonne überwölbt. Ein gleichfalls spitzer Triumphbogen auf schlchten Kämpfern scheidet das Schiff von dem Chore, den ein sechsteiliges Rippengewölbe überspannt. Die Rippen laufen zum Teil auf schmucklose, zum Teil auf kopfförmig gestaltete Konsolen auf. An den Chorwänden zwei flachbogig geschlossene Nischen mit Stabumrahmung.

Zopfiger Altar, 18. Jh.

Weihwasser-becken

Steinernes Weihwasserbecken vom J. 1787.

OLLHEIM.

Kathol. Pfarrkirche

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Martini). BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 364. — SCHANNAT-BAERSCH, Eiflia illustrata III, 1. Abt., 1. Abschn. S. 272. — v. STRAMBERG, Rheinischer Antiquarius 3. Abt. XIII, S. 100. — Ders., Kant. Rheinbach S. 97.

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv; Urkundenbuch mit Abschriften von 1681 an. — Vgl. weiter TILLE, Übersicht.

Geschichte

Zu Ollheim bestand bereits im 11. Jh. eine Kirche; im J. 1064 wurde die neu gegründete Benediktinerabtei Siegburg mit der Hälfte davon dotiert (LACOMBLET, U.B. I, Nr. 202: ecclesie, que est in Olma, medietatem). Damit ist schwer der Inhalt einer Urkunde vom J. 1260 zu vereinigen, die KORTH (Liber privilegiorum majoris ecclesie Coloniensis im Erg.-H. III der Wd. Zs. S. 229) auf Ollheim bezieht. Danach wäre ein zwischen dem Bonner Kanonikus Albert von Dollendorf und dem erzbischöflichen Notar Godefridus über die Kirche von Olme schwelender Streit mit der Begründung „ipsum dictam ecclesiam ex mandato apostolico assecutum esse“ zu des Godefridus Gunsten erledigt worden. Die gegenwärtige Kirche enthält noch deut-